

## OBERÖSTERREICH | STEYR

### **Luchs 20 Minuten beobachtet: "Das vergesse ich nie"**

Von Martin Dunst, 30. Mai 2025, 05:00 Uhr



Luchskuder Janus fühlt sich augenscheinlich wohl in seinem neuen Lebensraum.

### **Von einem einmaligen Jagderlebnis berichtet der passionierte Jäger und Unternehmer aus Waldneukirchen Martin Hartl.**

Er hat vor genau 20 Jahren die Jagdprüfung abgelegt und war kürzlich auf Abendansitz in seinem von den Bundesforsten gepachteten Revier nördlich des Nationalparks Kalkalpen im Gemeindegebiet von Molln. "In etwa 60 Metern Entfernung hörte ich zunächst ein Rascheln im Gebüsch und habe dann den Luchs gesehen", schildert Hartl im Gespräch mit den OÖNachrichten.

Was die Begegnung mit Luchskuder Janus außergewöhnlich gemacht hat: "Es kann schon einmal vorkommen, dass man einen Luchs ganz kurz sieht, aber ich hatte das Privileg, Janus 20 Minuten lang beobachten zu können. Das zählt auf jeden Fall zu meinen eindrucksvollsten Jagderlebnissen, das ich mein Lebtag nicht mehr vergessen werde", sagt Hartl, der den Luchs als Bereicherung für die Artenvielfalt sieht und keinesfalls als Jagdkonkurrenz.

Auf Hartl hat Janus, der erst im Februar im Gebiet des Nationalparks ausgewildert worden ist, einen vitalen und guten Eindruck gemacht. "Er war offensichtlich auf der Pirsch, hat immer in eine ganz bestimmte Richtung geschaut und tatsächlich hat sich in dieser Ecke ein Dachs aufgehalten, den der Luchs offensichtlich wahrgenommen haben muss."



Martin Hartl schätzt vor allem die hohe Artenvielfalt in seinem Revier.

### **Hoffnung auf Luchsnachwuchs**

Erst vor einem Monat hat sich Martin Hartl eine Fotoausrüstung samt Teleobjektiv zugelegt. Das hat sich definitiv bereits jetzt voll ausgezahlt", erzählt der Waidmann und freut sich, dass bei dieser seltenen Begegnung mit dem Luchs wirklich alles zusammengepasst hat.

Vital und wohlauf streift Luchs-Kuder Janus durch den Nationalpark Kalkalpen und die Nachbarregionen. Durch sein Halsband und den Peilsender konnte das Luchsmännchen in den vergangenen Monaten zwar geortet werden, aber wie er sich eingelebt hat und wie es um seinen Gesundheitszustand bestellt ist – darüber war bis jetzt wenig bekannt.

Deswegen hat Hartl seine Beobachtung auch gleich mit dem Luchsexperten Christian Fuxjäger vom Nationalpark Kalkalpen geteilt, der mit Argusaugen den Neuzugang beobachtet und via Funkdaten die Bewegungsmuster von Janus verfolgt.

Dass Janus wohlauf ist, weckt auch wieder Hoffnungen auf Luchs-Nachwuchs im Nationalpark Kalkalpen. Seit 2018 hofft man auf junge Luchse – bisher vergeblich, eine erfolgreiche Paarung ist aber notwendig, um den Bestand zu sichern. Derzeit streifen fünf Luchse durch den Nationalpark.

Der Luchs ist die größte wild lebende Katzenart Europas. Der Einzelgänger bewohnt große Waldgebiete. Vor mehr als 200 Jahren war er weit verbreitet, heute gibt es große Vorkommen nur noch in Nord- und Osteuropa. Die langen Hinterläufe des Luchses sind an sein Jagdverhalten angepasst: Er lauert Beutetieren auf und springt sie mit einem Satz an. Luchse können bis zu sieben Meter weit springen.